

Mit der Kamera Geschichte geschrieben

Er war ein Dorforiginal und hat nachhaltige Spuren in Landquart und der näheren Region hinterlassen. Fotograf *Werner Heck* (1908 bis 1990) hat mit seiner historischen Bildersammlung ein einmaliges Vermächtnis über die Entwicklung der Eisenbahnersiedlung zum regionalen Wirtschaftszentrum hinterlassen. Mit offenen Augen und Ohren hat er das Leben in der aufstrebenden Gemeinde dokumentiert und fotografisch und filmisch festgehalten. Der leidenschaftliche Sammler hat in jahrzehntelanger Klein- und Kleinstarbeit die verschiedensten Daten, Fakten und Dokumente zusammengetragen und diese in mehreren Büchern, Bänden und Ordnern archiviert. Dabei

ist zu erwähnen, dass bereits der Vater von Werner Heck, Coiffeur *Josef Heck-Schaad* (1875 bis 1951) ein begeisterter Fotograf war und sozusagen den Grundstein zur umfangreichen Sammlung schuf.

Nach dem Tod von Werner Heck gelangte die damalige Gemeinde Igis durch eine Schenkung in den Besitz des umfangreichen Nachlasses der Fotosammlung. Ex-Gemeindearchivar *Reto Hartmann* hat diese in der Folge jahrelang betreut. Vor vier Jahren wurde die Sammlung durch die Non-Profit-Organisation Cronica digital aufbereitet und so einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Gemeindevorstand hat an der Sitzung vom 16. Juni 2011 einen entsprechenden Entschluss gefasst und mehrere Tausend Franken für das Projekt gesprochen. Die Organisation Cronica hat sich die Erhaltung, Erschliessung und Vermittlung von audiovisuellem Kulturgut in Graubünden zum Ziel gesetzt. Leider ist die Website www.cronica.ch zurzeit inaktiv, sie soll aber bis Oktober wieder zugänglich sein, wie Reto Hartmann weiss. Die Negative des gesamten fotografischen Nachlasses befinden sich im Staats-

archiv Graubünden. Im Gemeindearchiv Landquart sind zudem Dutzende Dias und mehrere 8-mm-Filme von Werner Heck aufbewahrt. Mit diesen Medien hat der Fotograf verschiedene Ereignisse wie eine Schulhauseinweihung, diverse Jodel-, Schützen- und Sängerbefeste sowie den Nationalstrassenbau N13 und vieles mehr bildlich festgehalten.

Werner Heck, sein Leben

Werner Heck wurde am 9. Mai 1908 als Sohn des Elsässer Coiffeurs Josef Heck und der *Elisa*, geborene *Schaad*, in Landquart geboren. In Landquart ist Werner auch mit zwei Geschwistern aufgewachsen. Eine andere Schwester starb früh an einer Grippe (1910). Bereits 1901 sind seine Eltern nach Landquart gezogen, wo Vater Josef in seiner Wohnung an der damaligen Werkstättestrasse einen Frisierladen und nebenbei ein Fotogeschäft betrieb (vergleiche dazu auch die Rubrik «Damals» auf Seite 18). 1913 erwarb Vater Heck das Haus an der Ecke Schul-/Ringstrasse (heute Radio/TV Klöpping), das noch heute im Besitz von Werner Heck jun. ist.

Nach seiner Schulzeit erlernte Werner ebenfalls den Beruf eines Coiffeurs und arbeitete im väterlichen Geschäft. Doch diese Tätigkeit habe ihn wenig befriedigt, steht in seinem Lebenslauf geschrieben, darum sei er 1936 nach Wien gezogen, um dort an der Grafischen Lehr- und Versuchsanstalt eine dreimonatige Ausbildung zum Berufsfotografen zu absolvieren. Aus Wien hat er dann nicht nur gute Abschlussnoten sondern auch seine zukünftige Frau *Franziska Leopoldina Wagner* mitgebracht, die er 1936 heiratete. 1940 eröffnete Heck in Landquart ein eigenes Fotogeschäft mit Atelier und machte damit seinem Vater Konkurrenz. Als dieser 1951 starb, übernahm Werner Haus und Geschäft und führte es als Fotoladen weiter. Neben seinem doku-

INHALT

Lehrerwechsel

5

Cocktailmixen

13

Forschergirls gesucht

14

Was wäre wenn?

17





mentarischen Festhalten des Geschehens in der Region knippste Heck in seinem Atelier unzählige Pass- und Kinderfotos, schoss Vereins-, Hochzeits- und Familienbilder, entwickelte nächtelang die Filme seiner Kunden und verkaufte allerlei filmisches Zubehör. Zudem war er «Werkfotograf» der RhB und dokumentierte besondere Schaden-Ereignisse in der nahe gelegenen Hauptwerkstätte. Mit 65 Jahren gab Werner Heck sein Geschäft auf und ging in Pension. 1990 ist er 82-jährig in Landquart verstorben.

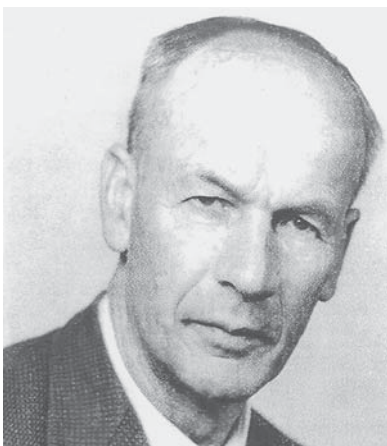
Immer dabei die Kamera

Werner Heck war mit seinen knapp zwei Metern Grösse, seinem schlaksigen Gang und seiner markanten Stimme eine imposante Erscheinung, auch wenn er in seinem Wesen sehr ruhig und zurückhaltend war. Trotzdem

pflegte der Naturliebhaber sehr gerne den Kontakt mit der Bevölkerung und war mit seiner Familie des Öftern in den Bergen unterwegs. In einem Porträt über den Landquarter Fotografen schreibt *Paul Hugger*, es sei auch schon mal vorgekommen, dass sich der fanatische Velofahrer Heck morgens in der Früh auf sein Zweirad schwang, über die Pässe nach Mailand radelte, dort etwas trank und spät abends wieder in Landquart zurück war. Stets mit dabei – wie immer auf seinen Ausflügen – eine oder sogar mehrere Kameras, um das Erlebte auch festzuhalten – und so eben Geschichte zu schreiben.

Cornelius Raeber

Quellen: Unterlagen von Ex-Gemeindearchivar Reto Hartmann und Hugger Paul, Bündner Fotografen, Biografien und Werkbeispiele, Zürich 1992



Kulturförderungskonzept

Für die Gemeinde Landquart wurde ein Konzept zur Kulturförderung erarbeitet. Die Lancierung ist über den noch offiziell zu gründenden Verein mit dem Namen LandquartKultur erfolgt. Der Verein ist bei der Planung, Finanzierung, Kommunikation und Durchführung von Anlässen behilflich. Ein Ziel des Kulturvereins ist auch, an kulturhistorische Begebenheiten und Jubiläen zu erinnern. Im Frühjahr fand bereits ein Informations- und Austauschabend mit Kulturschaffenden und Interessierten statt. Dieser Abend sollte dazu beitragen, zukünftige Vereins- und Vorstandsmitglieder zu finden und das Thema in der Bevölkerung bekannt zu machen.

Schulsozialdienst

Die Schulsozialarbeit wurde per 1. Januar 2012 als 100-Prozent-Stelle eingeführt und hat sich bewährt. Das Team der Schulsozialarbeiter konnte vermehrt positiv auf den Schulbetrieb einwirken. Neben den steigenden Schülerzahlen kamen auch mehr Aufgaben dazu. Der Gemeindevorstand hat in diesem Zusammenhang beschlossen, die Schulsozialarbeit auf den 1. Januar 2017 von heute 100 Prozent auf 120 Prozent zu erhöhen.

Energiegesetz

Gestützt auf das Energiegesetz der Gemeinde vom 27. Juni 2010 und die dazugehörigen Ausführungsbestimmungen erhebt die Gemeinde von jedem Endverbraucher auf seinem Strombezug 1,4 Rappen pro kWh als Energieabgabe. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, die Abgabe per 1. Januar 2017 auf 1,2 Rappen pro kWh zu reduzieren und den Strombezügler damit zu entlasten.

Beleuchtung Radwege

Der Radweg entlang der Bahnlinie zwischen der Station Igis und der Haltestelle Ried dient vielen Schülern als Schulweg. Um die Sicherheit allgemein und auch für die Schüler zu erhöhen, wurde mit dem Budgetbegehren 2016 beschlossen, den Weg mit einer Beleuchtung auszustatten. Dafür hat der Gemeindevorstand die nötigen Arbeitsvergaben erteilt.

Taxikonzession

Peter Bucher aus Maienfeld hat am 3. Juni 2016 die B-Taxikonzession für das Taxi Heidiland erhalten.

Öffentliche Anlagen

Seit rund eineinhalb Jahren herrscht beim Unterstand der Bianchi-Schöpfe in Landquart immer wieder Chaos und die Gemeinde stellt wiederholt fest, dass Sachen beschädigt sind.

Aus diesem Grund hat der Gemeindevorstand beschlossen, das gesamte Areal um die Bianchi-Schöpfe einzuzäunen.

Mittagstisch

Ab dem Schuljahr 2016/2017 hat der Gemeindevorstand der Einführung eines Mittagstisches für die Schülerinnen und Schüler aus dem Ortsteil Mastriils zugestimmt.

Das Angebot wird mit dem bestehenden in Landquart kombiniert. Ab 22. August 2016 werden die Schulkinder an den Mittagstisch in Landquart gefahren.

Gastwirtschaftswesen

Heidi Schär, bisherige Bewilligungsnehmerin für das Clubhaus des Tennisclubs in der Ganda in Landquart hat auf die Betriebsbewilligung verzichtet.

Per 21. April 2016 hat der Gemeindevorstand Landquart die Gastwirtschaftsbewilligung für das Clubhaus an *Martin Zinsli*, wohnhaft in Malans, erteilt.

Personelles – Lehrabschluss

Karin Ambühl hat ihre Ausbildung zur Kauffrau EFZ (E-Profil) bei der Gemeinde erfolgreich abgeschlossen. Ganz herzliche Gratulation vom gesamten Personal der Verwaltung, des Werkbetriebes sowie vom Gemeindevorstand. Es waren tolle und spannende drei Lehrjahre, die wir mit Karin erleben durften. Karin wird als Praktikantin bis längstens zum 31. Januar 2017 bei der Gemeinde weiterarbeiten.

Steueramt

Isabelle Fausch, Sachbearbeiterin beim Steueramt, hat die Gemeindeverwaltung Ende Juli 2016 verlassen. Sie wird in naher Zukunft eine Weiterbildung in Angriff nehmen. Vielen Dank

an Isabelle für die gute Zusammenarbeit. Für die Zukunft wünschen wir ihr nur das Beste. Per 1. September 2016 hat *Sabrina Liesch* aus Malans als Sachbearbeiterin beim Steueramt die Arbeit aufgenommen.

Neue Lehrlinge

Milena Michel aus Igis hat am 1. August 2016 die dreijährige Ausbildung zur Kauffrau EFZ (E-Profil) bei der Verwaltung begonnen. Auch begrüßte der Werkbetrieb am 1. August 2016 *Livio Gossweiler* aus Mastriils. Er absolviert die dreijährige Forstwartlehre EFZ. Wir freuen uns auf eine spannende Zusammenarbeit und hoffen, Milena und Livio eine lehrreiche und interessante Ausbildung vermitteln zu können.

NEUE LERNENDE HERZLICH WILLKOMMEN

Milena Michel

«Ich bin 15 Jahre alt und wohne in Igis. Am 2. August 2016 startete ich die Lehre bei der Gemeindeverwaltung Landquart, diese dauert drei Jahre. Ich mache die Lehre mit dem E-Profil. Sechs Jahre lang habe ich in Igis die Primarschule besucht und drei Jahre die Oberstufe in Landquart. Zusammen mit meinen beiden Geschwistern bin ich auf dem Bauernhof meiner Eltern aufgewachsen. In meiner Freizeit gehe ich gerne in die Jugi und fahre Ski. Da ich gerne mit Menschen und Kindern Kontakt habe, helfe ich auch im Winter



in der JO Igis. Die Ausbildung ist sicher sehr abwechslungsreich und interessant, weil ich Einblick in alle Abteilungen erhalte. Ich freue mich auf eine lehrreiche Ausbildung bei der Gemeindeverwaltung Landquart.»

Livio Gossweiler

«Ich bin 16 Jahre alt und bin in Mastriils aufgewachsen. Dort habe ich auch die Primarschule und anschliessend die Oberstufe in Landquart besucht. In meiner Freizeit gehe ich Fischen und ins Schwingen. Im Winter fahre ich Snowboard. Am 2. August 2016 habe ich die Lehre als Forstwart begonnen. Ich wünsche mir eine lehrreiche und spannende Lehrzeit.»



Porträt



Als Energiestadt setzt sich die Gemeinde Landquart für eine nachhaltige Energiepolitik ein. Für die Koordination

und die Begleitung des Projekts Energiestadt wurde eine Energiekommission eingesetzt. In loser Folge werden deren Mitglieder vorgestellt. In dieser Ausgabe *Marcel Blumenthal*.

Was bedeutet Energiestadt für Sie?

Energiestadt ist für mich eine Wissensplattform für mögliche Massnahmen im Energiebereich für Gemeinden. Beispielsweise erfuhren wir über eine Förderaktion von Energiestadt von Energo. Energo führt Betriebsoptimierungen bei den gebäudetechnischen Anlagen durch. Durch die Optimierung der Anlagen im Forum im Ried können wir den Energieverbrauch ohne grosse Investitionen um rund zehn Prozent reduzieren. Damit sparen wir rund 8000 Franken pro Jahr.

Wieso engagieren Sie sich in der Energiekommission?

Als Leiter des Bauamts bin ich aufgrund meines Aufgabenbereichs und meiner Tätigkeiten sehr direkt mit dem Thema Energie konfrontiert.

Die Arbeit in der Energiekommission hilft mir zu erkennen, wo weiteres Verbesserungspotenzial besteht und welche Massnahmen sinnvoll sind, sei dies bei den kommunalen Gebäuden oder auch im privaten Bereich.

Inwiefern ist die Energiestadt ein Thema beim Bauamt?

Das Bauamt ist verantwortlich für das Förderprogramm der Gemeinde Landquart und steht interessierten Bauher-

ren als Anlaufstelle für Fragen zur Verfügung. Ebenfalls sind wir zuständig für die Kontrolle der Energienachweise bei Bauprojekten.

Bei den gemeindeeigenen Gebäuden verfolgen wir das Ziel, den Energieverbrauch stetig zu verringern und sie möglichst mit erneuerbaren Energien zu versorgen.

Was finden Sie an der Tätigkeit in der Energiekommission besonders spannend?

Ich empfinde die Tätigkeit in der Energiekommission als inspirierend, da ich immer wieder etwas über neue Massnahmen und Möglichkeiten erfahre und so gute Inputs mitnehmen kann.

Ein besonderes Erfolgserlebnis?

Es gibt viele kleine Erfolgsgeschichten in der Gemeinde Landquart. Beispielsweise konnten wir mit der Umrüstung auf LED den Stromverbrauch Strassenbeleuchtung um 60 Prozent reduzieren. Durch diverse Sanierungs- und Optimierungsmassnahmen ist der Wärmeverbrauch der kommunalen Gebäude seit 2008 um 30 Prozent gesunken, wir versorgen die kommunalen Gebäude zu 100 Prozent mit erneuerbarem Strom und zu 50 Prozent mit Ökostrom.

Wir haben auch schon diverse Projektförderungen des Bundes erhalten. Momentan sind wir dank einer Projektförderung des Bundesamtes für Raumentwicklung dabei den «Kreislauf Landquart» zu entwickeln. Der Kreislauf Landquart ist ein Energie- und Nachhaltigkeitslehrpfad, welcher der Bevölkerung die vielen guten Projekte in unserer Gemeinde vorstellt und anlässlich der Landquart Mäss am 21. Oktober eröffnet wird.

Die grösste Herausforderung?

Als grösste Herausforderung empfinde ich es, aus all den vielen verschiedenen möglichen Massnahmen die wirk-

samsten auszuwählen. Es ist uns ein Anliegen, die vorhandenen Ressourcen so effizient und wirksam wie möglich einzusetzen zu können.

Wie setzen Sie die Anliegen von Energiestadt im Alltag um?

Bei uns im Rathaus sind beispielsweise alle Arbeitsplätze mit Kippschaltern ausgerüstet und wir achten darauf, dass keine unnötigen Standby-Verbräuche entstehen.

Beim Bau unseres Eigenheims war uns Energieeffizienz sehr wichtig. Das Haus ist MINERGIE zertifiziert und mit einer Erdwärmesonde zur Wärmeerzeugung ausgestattet. Auf dem Dach haben wir eine PV-Anlage installiert, womit wir unseren Jahresbedarf an Strom selber produzieren können.

Energie tanken Sie...

...zusammen mit meiner Familie, sei es zu Hause oder in den Ferien.

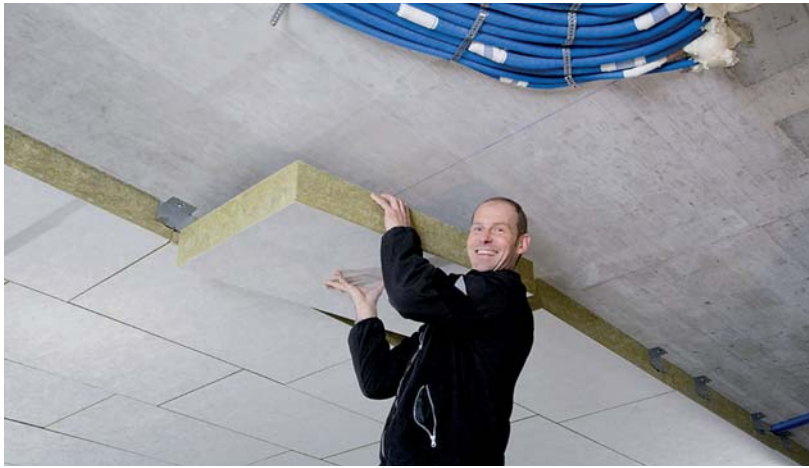
Nora Herbst

ENERGIESTADT

Besser wohnen – doppelt sparen

Hohe Heizkosten, kalte Wände und Zugluft. Wie man diese Miesmacher aus dem Eigenheim vertreibt, erfahren Hausbesitzende am Donnerstag, 15. September aus erster Hand. Anlässlich von «Jetzt – energetisch modernisieren!» informieren Experten die Besucher kompetent und praxisnah. Der Anlass beginnt um 19.15 Uhr und findet im Forum im Ried an der Schulstrasse 78 in Landquart statt.

Die Gemeinde Landquart möchte, dass mehr Gebäude auf die Höhe der Zeit gebracht werden – aus gutem Grund. Denn rund ein Drittel unseres gesamten Energieverbrauchs geht auf das Konto Wohnen. Durch energetische



Modernisierungen von Wohnhäusern lassen sich daher grosse Einsparungen erzielen. Investitionen in energetische Modernisierungen sind nicht nur zur Senkung der Energiekosten und für den Umweltschutz sinnvoll, sie verbessern auch das Raumklima und damit den Wohnkomfort. Ausserdem steigern sie oft den Wert des Gebäudes.

Gerade heute ist energetisch zu modernisieren attraktiv, weil sowohl der Bund als auch diverse Kantone und Gemeinden namhafte finanzielle Anreize bieten. Um Fehlinvestitionen zu vermeiden, sollten Liegenschafts-

besitzer jedoch vor Sanierungsbeginn den Ist-Zustand eines Gebäudes genau analysieren. Deshalb werden an der Informationsveranstaltung neben den neusten Sanierungstechnologien auch entsprechende Energieberatungs- und Förderangebote angeboten.

Unterstützt wird die Veranstaltung von EWZ-Graubünden, dem Kanton Graubünden (Amt für Energie und Verkehr Graubünden), dem HEV Chur Regio, der Umweltschutzorganisation WWF und dem Verein Energie Zukunft Schweiz.

Nora Herbst

LEHRERWECHSEL

Vielen Dank



SCHULE

Eva Waldvogel wurde im August 1990 als schulische Heilpädagogin gewählt. Zuerst unterrichtete sie die Einführungsklasse, später die Schülerinnen und Schüler mit speziellem Förderbedarf in und ausserhalb des Klassenverbandes. In dieser Zeit hat Eva Waldvogel sehr viele Kinder mit Lernschwierigkeiten unterstützt und ihnen dadurch ihre schulische Laufbahn erleichtert. Eva tritt jetzt in den wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen ihr alles Gute für den neuen Lebensabschnitt!

Heinrich Baier trat im August 1991 ins Lehrerteam der Gemeinde Landquart ein. Gestartet hat Heini Baier in Igis. Später hat er an die Primarschule Rüti in Landquart gewechselt. In diesen 25 Jahren hat Heini Baier viele schulische Neuerungen durchlebt und viele verschiedene Kinder auf ihr Leben und ihre Zukunft an der Oberstufe vorbereitet. Nun beginnt für ihn ein neuer Lebensabschnitt im wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen ihm alles Gute für die Zukunft!

Annalis Castelberg hat ihre Tätigkeit als Primarlehrerin in Landquart im August 2004 begonnen. Sie war in dieser Zeit immer am Standort Rüti und mehrheitlich auf der Unterstufe am Unterrichten. Zwischendurch hat sie auch eine Kleinklasse und in Stelenteilung 5. und 6. Klasse unterrichtet. So hat sie während der letzten zwölf Jahre viele verschiedene Kinder durch ihre Schuljahre begleitet und ihnen wertvolles Wissen vermittelt sowie den ErstklässlerInnen einen tollen Schuleinstieg ermöglicht. Auch Annalis Castelberg verlässt uns, um in den vorzeitigen Ruhestand zu treten. Wir wünschen ihr dafür alles Gute.

Fabienne Mühlethaler hat im August 2014 ihre erste Stelle als Lehrperson einer 5. Klasse in Landquart angetreten. Sie verlässt das Rütiteam nun, wo auch

ihre SchülerInnen die Primarschule verlassen. Fabienne Mühlethaler kehrt zurück ins Berner Seeland, wo sie eine 5. Klasse in Stellenteilung unterrichten wird. Zudem nimmt sie ein Studium der Mehrsprachigkeitsdidaktik und Mehrsprachigkeitsforschung in Fribourg auf. Wir wünschen ihr alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg!

Karin Zimmermann

Mit der Pensionierung von *Elisabeth Heil-Lemmerhofer* ging an der Primarschule Mastrils diesen Sommer eine «Ära» zu Ende: Nach 44-jähriger Tätigkeit geht sie in den wohlverdienten Ruhestand. Lisbeth (wie wir sie liebevoll nannten) prägte in dieser Zeit die Dorfschule und gab dabei Hunderten von Schülerinnen und Schülern so einiges mit auf den Lebensweg.



Lisbeth Heil schloss die PH in ihrem Heimatland Österreich 1972 ab und war dort bereits an eine Schule gewählt. Um in den letzten Studienferien noch etwas Geld zu verdienen, arbeitete sie im Service eines Felsberger Restaurants. Davon erfuhr der Mastrilser Schulrat, der wegen des damaligen Lehrermangels verzweifelt nach einer neuen Lehrperson suchte. So kam es, dass der Schulrat die junge servierende Lehrerin im Restaurant besuchte und sie dort bat, die Stelle als Lehrerin in Mastrils anzunehmen. Mit Erfolg, wie man heute weiss. So startete Lisbeth

Heil im Herbst 1972 mit der 1./2. Klasse im unteren Schulhaus. Nur zwei Jahre später wechselte sie zur 3./4. Klasse und zog in die Lehrerwohnung des oberen Schulhauses ein. Wieder zwei Jahre später wurde auf die Dreiklassigkeit gewechselt: Auf Lisbeth Heil wartete die 4. bis 6. Klasse mit 28 (!) Schülerinnen und Schülern.

Mit dem Einzug ins obere Schulhaus vermischte sich der Schul- und Privatalltag: Im gleichen Haus zu wohnen und zu unterrichten wurde oft mit «jederzeit verfügbar» gleichgesetzt. Lisbeth Heil – mittlerweile verheiratet – arbeitete selbst dann voll weiter, als ihre beiden Kinder zur Welt kamen. Zusammen mit ihrem Mann managte sie die Familie und nur durch eine Holztür getrennt leitete sie die Klasse und oft auch die ganze Schule, da sich in jenen Jahren fast jährlich neue Lehrerinnen an der «Unterschule» versuchten – und gleich wieder absprangen. Unruhige Zeiten, in denen viel Arbeit an Lisbeth Heil hängen blieb.

Ab 1982 bildete sie mit *Walter Gross* und einer Kindergärtnerin über viele Jahre das «Team Mastrils». Endlich gab es wieder Kontinuität. Lisbeth Heil widmete sich dabei weiter der Mittelstufe, also der 4. bis 6. Klasse, zwischenzeitlich mit drei Lehrpersonen auch mal «nur» der 5./6. Klasse. Ihren Schülerinnen und Schülern wollte sie immer einen möglichst optimalen Übertritt in die Oberstufe oder gar ins Gymnasium ermöglichen, damit diese einen guten Start ins (Berufs-)Leben schaffen konnten.

Fehlen durfte nie der kulturelle Touch: Lisbeth Heil leitete unzählige Weihnachts- und Theateraufführungen, welche sie teilweise auch umschrieb und inszenierte. Jede dieser Vorstellungen plante sie bis in die kleinsten Details, führte fordernd Regie und ermöglichte es damit den Kindern, in die unterschiedlichsten Rollen schlüpfen zu können.

Der Bau des neuen Schul- und Gemeindezentrums in Mastrils Mitte der 90er-Jahre war für Lisbeth Heil und ihre Familie ein doppelter Meilenstein: So konnten sie sich nicht nur über neue Schulräume unter einem Dach freuen, sondern es bedeutete auch, dass die Familie ein neues Zuhause suchen musste, da das alte Schulhaus komplett umgebaut wurde. Fortan war das Schul- und Privatleben räumlich besser getrennt und auch das Arbeiten im neuen Schulhaus deutlich einfacher als zuvor. Allerdings nahm mit dem Aufkommen der EDV auch der administrative Aufwand stetig zu, was Lisbeth Heil mit Sorge beobachtete, da der Unterricht als Kerngeschäft der Schule oftmals etwas in den Hintergrund zu fallen droht(e).

Lisbeth Heil hat den Schulalltag in Mastrils wohl mehr geprägt, als je eine andere Lehrperson vor ihr. Viereinhalb Jahrzehnte gab sie der Schule ihre ganze Kraft und Energie. In guter Erinnerung sind die tollen Schullager, die lehrreichen Ausflüge, ihre Offenheit auch neuen Projekten gegenüber, ihre Loyalität im Lehrerteam, aber auch ihr Mut, immer wieder Neues zu wagen. Dennoch war ihr Fokus stets auf das Kerngeschäft Schule, auf den täglichen Unterricht und auf das Wohl der Klasse gerichtet. Ihre Spuren werden im Dorfteil Mastrils noch länger zu sehen und zu spüren sein und so mancher ehemalige Schüler wird sich mit einem «Waisch no...» an ihren Unterricht erinnern.

Wir wünschen Lisbeth Heil für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, vor allem gute Gesundheit und noch viele schöne und erlebnisreiche Jahre.

Katja Krein: Nachdem zuvor drei Kindergartenlehrerinnen nur für kurze Zeit in Mastrils blieben, stiess im Sommer 2008 mit Katja Krein eine Kollegin zum Team Mastrils, die den Kindergarten längerfristig leitete. Katja

Krein absolvierte die PH Solothurn und schloss dort als Kindergarten- und Basislehrperson ab. Noch bevor sie ihr Diplom in den Händen hielt, bewarb sie sich in der damaligen Gemeinde Mastrils, um ihrer grossen Liebe in den Kanton Graubünden zu folgen. Von Anfang an überzeugte sie mit ihrer feinfühligsten, ruhigen Art und erarbeitete sich bei Kindern und Eltern grossen Respekt. Sie richtete ihren Kindergarten möglichst kindergerecht ein und versuchte immer, auch aktuelle Themen in ihren Unterricht zu bringen. «Den Kindern die Augen für die Welt zu öffnen ist unser Wunsch – sie für das Leben stark zu machen ist unsere Aufgabe». Dieses Zitat von *Maria Montessori* wollte Katja Krein in ihrer Kindergartenarbeit umsetzen.



Auch der Zusammenarbeit mit dem Schulhausteam mass Katja Krein grosse Wichtigkeit bei und sie übernahm ihren Teil der Teamarbeit. Vor allem auch stufenübergreifende Projekte und Auführungen machten ihr grosse Freude und sie konnte dabei ihr musikalisches Talent einbringen. Immer war es ihr erklärtes Ziel, «ihre» Kinder optimal auf den Schulbeginn vorzubereiten.

Ihren letzten grossen Plan konnte Katja Krein allerdings nicht mehr im Amt als Kindergärtnerin miterleben: Den von ihr angestossene Umbau des Spielplatzes vor dem Kindergarten. Ende März erblickte ihr Sohn *Maël*

Peter das Licht der Welt. Um sich ihrem «Sonnenschein» widmen zu können, hat sich Katja Krein entschlossen, den Kindergarten Mastrils zu verlassen. Wir wünschen ihr alles Gute und danken für acht tolle, gemeinsame Jahre.

Beatrice Bollinger-Grüniger: Sie hat zuletzt die Blockzeitenbetreuung in Mastrils abgedeckt, was ihr und den Kindern grosse Freude bereitete.



Ab August wird sie neben der Waldspielgruppe in Igis auch eine Waldspielgruppe Landquart anbieten. Aufgrund der Mehrfachbelastung muss sie sich als Betreuerin leider zurückziehen.

Andy Fischer

Silvia Looser kam am 22. August 2005 an die Oberstufe Landquart und übernahm eine Kleinklasse. Das intensive Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen im Gefäss «Kleinklasse» gefiel ihr sehr.

Neben dem Unterrichten brachte sie ihr Wissen auch in Schulprojekten ein.



Etwa beim Musical «bittersüss» war sie für Theater und das Schminken verantwortlich und gestaltete Texte und Regie mit. Wir bedanken uns bei Silvia und wünschen ihr alles Gute.

Claudia Gilgen kam im August 2010 an die Oberstufe Landquart und übernahm eine Sekundarklasse.

Sie unterrichtete vor allem die Fächer Französisch, Deutsch und Geschichte.

Mit der Pensionierung ihres Mannes zügelte die Familie dann offiziell in den Kanton Waadt.



Claudia gefiel es in Landquart aber so gut, dass sie von Montag bis Freitag weiterhin in Trimmis und am Wochenende in der französischsprachigen Schweiz wohnte.

Nachdem sie nun die 3. Sekundarklasse zu Ende führte, tritt sie in den wohlverdienten Ruhestand.

Wir bedanken uns ebenfalls bei Claudia und wünschen ihr alles Gute.

Jürgen Thaler

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Gemeinde Landquart
Satz/Druck: Druckerei Landquart VBA

Redaktionsteam:
Alice Nett Singer, Luzia Bernhard
und Cornelius Raeber

Fotos: zVg

Redaktionsadresse:
FORUM, Rathaus, 7206 Igis
redaktion.forum@landquart.ch

Gemeinde
Landquart

Herzlich willkommen



Riccarda Caviezel-Gisep: «Seit dem 22. August 2016 darf ich eine 1. Klasse in Landquart unterrichten! Ich habe

mich riesig auf die neue Aufgabe gefreut und fühle mich in die Zeit vor 25 Jahren zurückversetzt. Damals trat ich als 21-jährige Thusnerin, frisch ab Lehrerseminar Chur, meine erste Stelle als Primarlehrerin in Igis an. Nach sechs Jahren Unterricht auf der Mittelstufe und drei Jahren auf der Unterstufe, zog ich mich beruflich zurück. Ich hatte inzwischen geheiratet und wollte mich um meine junge Familie kümmern, denn es waren meine beiden Mädchen, die den Alltag bestimmten. Diese Zeit genoss ich sehr! Zudem füllten Hobbies wie Lesen, Ski fahren, Fotografieren und Projekte (Mitglied «IG Kinderspielplatz Gruobhof») sowie andere Aufgaben im sozialen Bereich (Leiterin «Kinderturnen» und Vorstandsmitglied «Frauenverein Igis») meinen Alltag aus. Doch nach und nach zog es mich wieder Richtung Schulzimmer. In den vergangenen zwölf Jahren war ich als Stellvertreterin für 1. bis 6. Klassen in unserer Gemeinde – mehrheitlich in Igis – tätig. Ich profitierte extrem viel in dieser Zeit. So konnte ich in die verschiedensten Schulzimmer blicken, lernte neue Lehrmittel kennen oder nahm den einen oder anderen pädagogisch wertvollen «Trick» mit auf den Weg. Ich genoss diese Jahre und die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen in Igis und Landquart. (Herzlichen Dank für die Unterstützung!)

Langsam merkte ich aber, dass ich gerne wieder eine eigene Klasse führen möchte – sie während zwei Jahren zu begleiten und wieder mehr Verantwortung zu übernehmen. Dieser Wunsch erfüllte sich im Februar 2016, als ich als

Klassenlehrerin für die 1. Primarklasse in Landquart gewählt wurde!

Im vergangenen Juni durfte ich meine zukünftigen Schülerinnen und Schüler kennenlernen! Wir waren alle sehr gespannt aufeinander und natürlich aufgeregt! Die zwei Kennenlernstunden vergingen im Nu – umso mehr bin ich froh, dass ich mit ihnen noch zwei Jahre vor mir habe und ich mit einem motivierten, aufgestellten Team zusammenarbeiten darf!»



Gianin Bardill:

«Ich bin am 30. Dezember 1990 in St. Gallen geboren. Aufgewachsen und zur Schule gegangen

bin ich im schönen Pany. Schon zur Primarschulzeit war für mich klar, dass ich Lehrer werden will. Auf dem Weg zu meinem Traumberuf habe ich eine kaufmännische Lehre bei den Sozialen Diensten der Stadt Chur abgeschlossen. Die Erfahrungen und das Gelernte aus dieser Zeit kann ich auch heute noch täglich in meinen schulischen Tätigkeiten gebrauchen. Nach der wirtschaftlichen Berufsmatura und dem Vorkurs in Schiers habe ich im Sommer 2011 die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule in Chur begonnen und drei Jahre später erfolgreich abgeschlossen. Die Studienzeit ist mir in bester Erinnerung und ich konnte eine Menge für meinen zukünftigen Beruf als Lehrer mitnehmen. Während dieser Zeit ist bei mir das Interesse für die schulische Heilpädagogik geweckt worden. Diese Neugier hatte ich auch in meinen ersten zwei Jahren als Lehrer einer 1. und 2. Klasse in Richterswil beibehalten. Daher habe ich mich entschieden, nach Graubünden zurückzukehren und mich dieser neuen Herausforderung zu stellen. In diesem Schuljahr werde

ich im Schulhaus Rüti vom Kindergarten bis zur 2. Klasse Schülerinnen und Schüler unterstützen und fördern. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Kindern, Eltern und Lehrpersonen und bin gespannt auf meine neue Tätigkeit als schulischer Heilpädagoge.»



Alessia Menghini-Pesenti:

«Ich bin in Grono (Misoxertal) am 12. Juni 1986 geboren. Ich habe meine Kind-

heit in diesem kleinen Bündner Dorf verbracht und nach der Volksschule habe ich mich entschieden, Kindergärtnerin zu werden. Dies, weil meine Gotte ebenfalls Kindergärtnerin gewesen ist und sie mich diese faszinierende Welt kennen lernen liess.

Seit ich im Juli 2009 die PH in Chur abgeschlossen habe, bin ich als Kindergärtnerin tätig. Ich habe für sechs Jahre in Zürich gearbeitet. Nach dieser wunderschönen Erfahrung bin ich mit meinem Ehemann *Andrea* ins Bündnerland zurückgekommen. Somit sind wir nun ein bisschen unseren Südbündner Tälern näher.

Ich freue mich sehr auf diese neue berufliche Herausforderung in Landquart und wünsche allen Kindern und Eltern ein schönes neues Schuljahr.»



Tanja Sykora:

«Ich bin am 2. Oktober 1992 geboren. Aufgewachsen bin ich in Trimmis, wo ich auch die Pri-

marschule und die Sekundarschule besuchte. Nach der Sekundarschule habe ich eine kaufmännische Ausbildung in Chur absolviert. Mir war aber schnell klar, dass es mich zum Lehrerberuf hinzieht. So habe ich mich entschieden, den Weg über die Berufsmat-

turität und einen Vorkurs an der EMS in Schiers zu gehen und das Studium zur Primarlehrperson an der PHGR zu beginnen. Dieses Studium konnte ich im Juni dieses Jahres erfolgreich abschliessen. Nun freue ich mich auf ein aufregendes Schuljahr als Lehrperson der 5. Klasse in Landquart. In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meinen Freunden und meiner Familie, ich schwimme gerne und seit kurzer Zeit spiele ich beim Theaterverein Bonaduz/Rhätzi mit. Zudem liebe ich es, zu reisen. Mich reizen die vielen neuen und spannenden Erfahrungen, welche man dabei macht. Ich freue mich riesig in den Lehrerberuf einzusteigen und mit meiner ersten Klasse ein spannendes und lehrreiches Schuljahr zu erleben.»



Catja Carasco:

«Ich wurde am 4. Dezember 1993 geboren. Die ersten elf Jahre meines Lebens lebte ich

in Zizers. Meine weitere obligatorische Schulzeit verbrachte ich in Malans. Nach der Sekundarschule absolvierte ich die Fachmittelschule in Schiers. Bereits zu diesem Zeitpunkt war für mich klar, dass ich Primarlehrerin werden möchte. Somit besuchte ich nach der Fachmittelschule drei Jahre lang die Pädagogische Hochschule in Chur und schloss dieses Jahr mit einem Bachelor of Arts in Primary Education ab.

In meiner Freizeit verbringe ich sehr gerne Zeit im Freien. Sei es um Biken, Wandern oder Schwimmen zu gehen. Die Zeit in der Natur ist für mich der perfekte Ausgleich zum Alltag.

Ich freue mich sehr darauf, in Landquart die 5. Klasse unterrichten zu dürfen. Eine gute und offene Zusammenarbeit wünsche ich mir mit den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und dem Lehrerteam.»



Madeleine Bieri:

«Aufgewachsen bin ich in Entlebuch, im Kanton Luzern, wo ich auch meine Primar-

schulzeit verbrachte. Nach drei Jahren an der Kantonsschule Schüpfheim und einem Welschlandjahr in Bourguillon habe ich das kantonale Kindergarten-seminar Bellerive in Luzern absolviert. Fünf Jahre unterrichtete ich im Kindergarten Doppleschwand, danach zog es mich für einige Monate nach Neuseeland und Asien. Nach dieser Reisezeit erhielt ich die Chance einen Zweijahreskindergarten in Triengen neu zu eröffnen. Während vier Jahren durfte ich diesen führen. 2013 schloss ich die berufsbegleitende Zusatzausbildung als Basisstufenlehrperson an der PH Luzern ab und genoss den wöchentlichen Ausgleich an der Bäuerinnenschule in Sursee. Nach zehnjähriger Berufstätigkeit auf der Kindergartenstufe wollte ich Erfahrungen als Basisstufenlehrperson und 1./2.-Klasse-Lehrperson sammeln.

So verliess ich Triengen und schnupperte Schulluft bei verschiedenen Stellvertretungen. Im Winter 2015 zog es mich in die Lenzerheide, ich freute mich auf eine Herausforderung in einem neuen Arbeitsfeld. Während einer Wintersaison arbeitete ich im Gastrobereich. Dies ermöglichte mir, eines meiner Hobbys, das Skifahren, regelmässig auszuüben. Zudem bin ich gerne mit den Wanderschuhen oder auf dem Bike unterwegs oder singe in verschiedenen Formationen.

Seit Januar 2016 wohne ich nun im Kanton Graubünden. Ich freue mich sehr, dass ich nach der Stellvertretung im Kindergarten Mastrils eine Festanstellung erhalten habe. Die Arbeit mit den Kleinen bereitet mir grosse Freude und ich freue mich auf das neue Schuljahr.»



Seraina Bächler:

«Anfang dieses Schuljahres durfte ich gemeinsam mit den elf Erstklässlern in Mastrils

ins Abenteuer Schule starten. Ich bin am 16. Juli 1993 in Chur geboren und in Malans aufgewachsen. Meine Faszination für die Pädagogik entdeckte ich in der Oberstufe, als ich begann Kinderlager zu leiten. Ich entschloss mich, die FMS mit dem Schwerpunkt Pädagogik und Psychologie zu absolvieren. Anschliessend habe ich die Pädagogische Hochschule in Chur absolviert, welche ich dieses Jahr abgeschlossen habe. Während der drei Jahre Ausbildung an der PH entdeckte ich meine Begeisterung für die Unterstufe und ich freue mich sehr, dieses Schuljahr auf meiner Traumstufe zu starten. In meiner Freizeit bewege ich mich sehr gerne. Ich tanze, gehe Biken oder Joggen. Ausserdem verkrieche ich mich gerne mit einem Buch, treffe Freunde oder geniesse die Natur.

Ich freue mich auf viele spannende, neue Erfahrungen und Abenteuer im Team Mastrils, mit meinen Schülerinnen und Schülern und deren Familien.»



Martina Hidber:

«Im Herzen bin ich eine echte Prättigauerin. Zwar habe ich in den letzten 34 Jahren ver-

schiedene Orte auf der Welt gesehen, aber hier gefällt es mir am Besten. Ich bin in Grüsch aufgewachsen und lebe mittlerweile mit meinem Mann und unseren beiden Kindern hier. Wir sind alle sehr gerne sportlich unterwegs, sei dies auf dem Velo, zu Fuss, im Wasser und im Winter auf jeglichen Brettern im Schnee. Meine ganz grosse Passion sind die Islandpferde und so sind diese seit

vielen Jahren treue Begleiter in unserem Alltag. Nach der obligatorischen Schulzeit habe ich das Gymnasium in Schiers abgeschlossen und danach die PH in Chur besucht. Anschliessend habe ich ein Jahr in Schiers für die Realschule gearbeitet. Nach diesem wertvollen Abstecher wechselte ich aber wieder auf die Primarschule in Seewis Pardisla. Dort habe ich sechs Jahre gearbeitet, bis wir 2013 unser erstes Kind bekamen. Da meine Kollegin *Manuela Kohler* sich zur gleichen Zeit über Familienzuwachs freute und auf der Suche nach einer Stellenpartnerin war, konnte ich trotz neuer Herausforderung als Mami meinem Beruf treu bleiben.

Nun freue ich mich sehr auf die spannende Aufgabe in Mastrils, wo ich ebenfalls zusammen mit Manuela Kohler die 4. bis 6. Klasse unterrichten darf.»



Manuela

Kohler: «Ich

bin in Landquart geboren und aufgewachsen. Nach meiner Schulzeit in Landquart, der

gymnasialen Matura in Schiers und der Ausbildung zur Primarlehrerin in Chur habe ich meine erste Stelle in St. Antönien angetreten, wo ich die letzten zehn Jahre auch gelebt und gearbeitet habe. Während dieser Zeit habe ich geheiratet und in der Zwischenzeit auch zwei Kinder bekommen. Gerne wollten wir wieder etwas zentraler wohnen und haben uns deshalb entschlossen, im Sommer nach Landquart zu ziehen. Somit ist die Schule in Mastrils der perfekte Ort für eine neue Arbeitsstelle, da ich Mehrklassenunterricht und die Arbeit im kleinen Team einfach toll finde.

Da mein Mann und ich Teilzeit arbeiten und auch Teilzeit zuhause sind, freue ich mich, gemeinsam mit *Martina Hidber* (wir haben schon in St. Antönien zusammengearbeitet) die 4. bis 6. Klasse in Mastrils zu unterrichten.

In meiner Freizeit bin ich gerne mit der Familie in der Natur unterwegs, treibe Sport, lese ein gutes Buch oder geniesse es, mit Freunden und Familie allerlei zu unternehmen.»



Chiara

Mazzucchelli:

«Das Licht der Welt erblickte ich am 10. Oktober 1992. Aufgewachsen in der

schönen Bündner Herrschaft, verbrachte ich meine Primar- und Sekundarschulzeit in Malans und Grösch.

Nach meiner obligatorischen Schulzeit besuchte ich die Fachmittelschule in Schiers, wo auch der Wunsch in mir wuchs, Primarlehrerin zu werden.

Im Sommer 2015 schloss ich die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule in Chur erfolgreich ab und sammelte während der ersten Jahreshälfte vielfältige Berufserfahrungen als Stellvertretung in unterschiedlichen Klassen und auf diversen Schulstufen. Bis im Sommer habe ich als Klassenlehrerin einer 1./2. Klasse in Oberriet gearbeitet und den spannenden Berufsalltag als Lehrerin sehr genossen.

Nicht nur im Berufsleben liebe ich die Abwechslung und die Herausforderung auch in meiner Freizeit probiere ich gerne neue Sachen aus. Seit einem Jahr steht meine Welt wortwörtlich einmal in der Woche Kopf. Dann besuche ich nämlich einen Luftakrobatikkurs (Ariel Silk), welcher mir grossen Spass bereitet. Seit meinem dritten Lebensjahr fahre ich leidenschaftlich gerne Ski. Deshalb verbringe ich im Winter meine Freizeit vorzugsweise in den Bergen. Im Sommer treffe ich mich gerne mit Freunden am See oder reise in ferne Länder. Als aktives Mitglied im Damenturnverein Malans leite ich zudem einmal in der Woche die Mädchen Jugendriege. Im neuen Schuljahr habe ich eine 5. Klasse in Igis übernommen.»



Tamara Brühl-

mann: «Ich

wurde am

29. August 1990

in St. Gallen gebo-

ren. In Abtwil SG

habe ich meine

Primar- und Sekundarschulzeit absolviert. Nach der obligatorischen Schulzeit wollte ich zuerst das Berufsleben erkunden. Deshalb entschied ich mich, eine kaufmännische Lehre mit Berufsmatura zu machen, welche ich im Juli 2009 abschloss. Nach einem Jahr auf dem Beruf, suchte ich eine neue Herausforderung, wo ich meine Kreativität mehr ausleben konnte. Da mir der Umgang mit Kindern sehr liegt, entschied ich mich, zuerst die Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene (ISME) und dann die Ausbildung zur Kindergärtnerin und Primarlehrerin in Angriff zu nehmen. Nach drei lehrreichen Jahren in Rorschach SG konnte ich im Juni 2014 mein Bachelor-Studium erfolgreich abschliessen. In den zwei darauffolgenden Jahren wendete ich mein Wissen im Kindergarten in Herisau AR an und baute meine Erfahrungen aus.

Meine Freizeit verbringe ich mit Lesen und Fotografieren. Auch treffe ich mich gerne mit Freunden oder unternehme etwas mit meiner Familie. Wenn ich etwas mehr Zeit zur Verfügung habe, bereise ich oft fremde Länder, um neue Kulturen kennenzulernen. Nun freue ich mich, meine Stelle im Kindergarten Krone in Igis anzutreten, wo ich als Klassenlehrperson unterrichten werde.»



Carmen

Willmann:

«Bis zu meinem

28. Geburtstag

lebte ich in Kriens

(Luzern). Nach

Abschluss des

Gymnasiums legte ich ein Zwischenjahr ein, um zu reisen und meine Sprach-

kenntnisse in Englisch und Französisch zu verbessern. Durch verschiedene Erlebnisse mit Kindern in Ferienlagern und auf Reisen wurde mein Gedanke bestärkt, Primarlehrerin zu werden. Die offene und ehrliche Art der Kinder lernte ich enorm zu schätzen. Also absolvierte ich die PH Luzern und schloss diese im Sommer 2011 ab. Anschliessend arbeitete ich als 3./4.-Klassenlehrerin und unterrichtete das Fach Englisch an der 5./6. Klasse in Horw.

Letztes Jahr zog ich zu meinem Freund nach Chur und machte ein Jahr lang diverse Stellvertretungen. Obwohl ich dadurch viel Spannendes erleben durfte und Einblicke in diverse Klassen und Stufen erhielt, vermisste ich die Arbeit mit einer eigenen Klasse sowie die Zugehörigkeit zu einem fixen Team. Umso glücklicher war ich, als ich die Zusage bekam, ab dem neuen Schuljahr die 6. Klasse in Igis übernehmen zu dürfen!

In meiner Freizeit bin ich gerne mit Freunden draussen unterwegs (Snowboarden, Biken, Klettern). Daneben interessiere ich mich sehr für Tiere, besonders Hunde und Wölfe.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern sowie dem neuen Team.»



Hedi Adahmani: «Ich bin in Davos aufgewachsen und habe mein Studium zur Oberstufenlehrperson an

der Pädagogischen Hochschule in St. Gallen im Jahr 2014 abgeschlossen.

In meiner Freizeit betreibe ich gerne Sport. Besonders gerne spiele ich Tennis, tanze, gehe joggen oder bin hin und wieder im Fitnessstudio anzutreffen.

In den letzten zwei Jahren verbrachte ich sehr viel Zeit in Marokko, wo ich

anfangs in einer Organisation Französisch unterrichtete. Später ergab sich die Möglichkeit, mit Touristen aus aller Welt als Reiseleiterin im Süden Marokkos und in der Sahara mit den Dromedaren unterwegs zu sein.

Zuletzt arbeitete ich als Stellvertretung in Domat/Ems. Ich freue mich darauf, im neuen Schuljahr mit Schülern und Schülerinnen der 1. Sekundarklasse zusammenzuarbeiten.»



Roger Vogler:

«Ich komme aus Sachseltal in Obwalden und verbrachte dort meine Kinder- und Jugendjahre

bis zum Ende der Kantonsschule. Danach absolvierte ich in Bern die Sekundarlehrerausbildung.

Meine Verbundenheit mit den Bergen brachte mich in den Kanton Graubünden, wo ich in Cazis während sechs Jahren Sekundar- und Realklassen in den meisten Fächern unterrichtete. Um mir meinen Jugendtraum vom Fliegen zu erfüllen, zog ich anschliessend für ein halbes Jahr nach Vancouver, Kanada, erwarb dort die Privatpilotenlizenz und verbesserte gleichzeitig mein Englisch.

Danach hatte ich die Möglichkeit, an einer grösseren Schule zu arbeiten, nämlich im Quaderschulhaus in Chur, wo ich die letzten elf Jahre Sekundar- und Realklassen unterrichtete.

Während zehn Jahren wohnte ich in Landquart und es freut mich sehr, im neuen Schuljahr an der Oberstufe als schulischer Heilpädagoge tätig zu sein. Parallel dazu werde ich mit der berufsbegleitenden heilpädagogischen Ausbildung starten.

Ich bin verheiratet und wohne in Maienfeld. Wir haben zwei kleine Kinder, mit denen wir in unserer Freizeit oft in der Natur unterwegs sind.»

Sommersporttag Mastrils

An einem Mittwochvormittag Ende Mai trafen sich alle Schüler sowie die Kindergärtner der Primarschule Mastrils kurz nach 8 Uhr morgens auf dem Pausenplatz. Obwohl der Himmel zunächst etwas bedeckt war, kamen alle gut gelaunt und in sportlicher Bekleidung an. Die rund 46 Schüler wurden in fünf verschiedene Gruppen eingeteilt, sodass jeweils vom Kindergärtner bis zum Sechstklässler fast alle Stufen in einem Team vertreten waren.

Um Punkt 8.30 Uhr startete jede Mannschaft an einem der fünf Posten. Zwei davon befanden sich auf dem Pausenhof respektive rund ums Schulhaus. Dabei wurden die Kinder unterschiedlich gefordert. Beim ersten Posten war guter Orientierungssinn und Kartenlesen gefragt. So mussten die Mittelstufler mittels einer Karte, auf welcher verschiedene Punkte auf dem ganzen Schulgelände eingezeichnet waren, verschieden farbige Bügelperlen sammeln und diese in der richtigen Reihenfolge auf einen Faden aufziehen. Die Fünf- bis Achtjährigen mussten die





Perlen anhand von Bildern am entsprechenden Ort suchen.

Am zweiten Aussenposten standen Geschicklichkeit, Teamwork und Koordination im Fokus. Da der Himmel, je länger der Morgen dauerte, immer blauer wurde und die Temperatur auch anstieg, waren die Kinder begeistert, nicht nur Wasser transportieren zu dürfen, sondern mittels Wasserspritzen auch ein Ziel zu treffen.

Der dritte Posten befand sich in der Turnhalle. Dort war ein Parcours mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden

aufgebaut. So konnten sich die Schüler untereinander messen, denn hier war die Zeit, in welcher der Parcours absolviert wurde, entscheidend. Dennoch war auch Zusammenarbeit gefragt, da man sich gegenseitig an einzelnen Stationen helfen konnte.

Um in der Pause einen gesunden und ausgewogenen Znüni zu geniessen, mussten die Lernenden selber Hand anlegen. In der Schulhausküche herrschte Hochbetrieb. Jede Gruppe bereitete etwas Feines zum Essen oder Trinken vor. So durften sich alle in der

Pause über verschiedene rohe Gemüsestängel mit Dip-Sauce, Vollkornbrot mit diversen Aufstrichen sowie Hüttenkäse, Früchtebowle und Tee freuen. Und das Buffet war innerhalb kurzer Zeit leer geräumt. So konnten nach der Pause die beiden Gruppen, welche in der Küche eingeteilt waren, noch verschiedene Fruchtspiesse herstellen, so dass nach dem allgemeinen Aufräumen noch eine weitere Stärkung wartete.

Der letzte Posten befand sich im Kindergarten. Dort wurde eifrig ein Tanz zu hipper Musik einstudiert. Die Kinder waren begeistert, hoch motiviert gaben sie sich alle Mühe, die einzelnen Schritte innerhalb von 25 Minuten einzustudieren.

Gegen 11.30 Uhr trafen sich dann alle in der Turnhalle, um als gemeinsamen Schlusspunkt den einstudierten Tanz darzubieten. Die Lehrpersonen trauten kaum ihren Augen – alle gaben sich die grösste Mühe, den einstudierten Tanz konzentriert aufzuführen.

Es war ein toller Ausklang eines sportlichen Morgens, bei dem der Spass im Vordergrund stand.

Marion Zanetti

KINDERGARTEN IGIS

Indianermusical

Am 22. Juni 2016 hörte man lauten Indianergesang! Von wo kommt dieser? Wenn man im Gemeindesaal in Igis sass, konnte man plötzlich 20 Indianer sehen, die ganz aufgeregt auf die Bühne traten. Schon bald fingen sie an, die Geschichte vom «Flinka Pfiil» zu spielen und immer wieder Lieder zu singen.

«Flinka Pfiil», von den Siouxindianern erhielt zu seinem Geburtstag ein Pony geschenkt, doch eines Nachts wird es von einem anderen Indianerstamm, den Cheyenne, gestohlen und

so macht er sich mit seinen Freunden auf die Suche nach seinem Pony. Dies ist gar nicht so einfach, doch ein Mädchen namens «Blaue Blume» kann ihnen helfen und bringt das Pony «Kliina Stern» wieder zurück. So werden die

beiden Indianerstämme Freunde und alle feiern ein grosses Fest.

Die Kinder vom Kindergarten Pavillon in Igis übten dieses Musical mit viel Freude und Ausdauer über sechs Wochen lang. Viele Lieder mussten



geübt, Kopfschmuck und Kleider hergestellt werden. Am Abend der Aufführung war dann die Nervosität deutlich spürbar und man meinte, die Herzen klopfen zu hören. Voller Stolz und mit strahlenden Gesichtern konnten sie sich dann am Schluss vor einem grossen Publikum verbeugen.

Für diese Leistung ist den Kindern ein grosses Kompliment auszusprechen und dem Publikum fürs zahlreiche Erscheinen zu danken.

Am Schluss wurden 550 Franken an Spendengeldern gesammelt. Diese konnten dem Kinderheim Therapieon in Zizers überreicht werden. Allen nochmals ein herzliches Dankeschön!

Denise Sinito-Lampert

JUGENDARBEIT LANDQUART

Cocktailmixen oder warum Sirup bildet

Seit zweieinhalb Jahren bildet die Jugendarbeit Landquart Jugendliche aus, um alkoholfreie Cocktails zu mixen. Dabei lernen diese in Grundkursen, farbig fröhliche Drinks zuzubereiten, Hygienestandards zu erfüllen und mit Gästen in angemessener und höflicher Form umzugehen. Die Lerninhalte lehnen sich an professionelle Cocktailmixkurse für Bartender an. Mit alkoholfreien Alternativen leisten die Jugendlichen und die Jugendarbeit einen präventiven Beitrag zum Umgang mit Suchtmitteln. Die Jugendarbeit Landquart macht sich mit der alkoholfreien Cocktailbar für den Jugendschutz und die Einhaltung der Alkoholverordnung stark. Gleichzeitig bietet sie Jugendlichen bei gesellschaftlichen Anlässen ein altersgerechtes Angebot. So konnten die Jugendlichen schon bei mehreren Anlässen in der Gemeinde ihr Können zeigen und das erarbeitete Wissen im Cocktailmixen weitergeben. Der erste Auftritt mit der selbst erbau-



ten mobilen Bar fand am Igiser Dorffest Ende Juni statt.

Angehts dieser Einladungen und Anfragen entstand Anfang Jahr die Idee, die bisherigen Cocktailmixkurse weiterzuentwickeln und ihr pädagogisches Potenzial zu nutzen. Die Jugendarbeit Landquart hat darum einen Aufbaukurs zum Cocktailcoach konzipiert. Jugendliche die bereits einen Grundkurs besucht und bei Anlässen gemixt haben, erlernen im Aufbaukurs wie sie ihr Wissen an Erwachsene und Gleichaltrige weitergeben können.

Sirup macht Schule

Es sind jeweils lustige und belebte Aufbaukurse, die auch hygienischen Anforderungen genügen müssen. Die lockere Atmosphäre ist wichtig, damit Lernen Spass macht und damit Lernen motiviert, mitzumachen. Am besten gelingt Lernen in der Gruppe. Wenn der Coach noch im gleichen Alter ist und deswegen die gleiche Sprache spricht, dann wird das Lernen nicht als Unterricht wahrgenommen. Wichtige Lerninhalte werden zum Vergnügen, spätestens dann, wenn mit dem Sirup «geprübelt» werden darf.

In den Cocktailkursen wird also kreatives Denken angeregt, um eigene Rezeptideen und selbstausgedachte Deko-Styles mit Früchten, Glitter oder farbigen Zuckerrändern auszuprobieren. Degustationen und Verbesserungsvorschläge der anderen beflü-

geln, neues auszuprobieren. Einige Rezepte hat die Jugendarbeit Landquart in ihr Sortiment aufgenommen.

Öffentlichkeitswirksame Auftritte

Das Cocktailmixen wird für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt und ermöglicht es Jugendlichen, die sich aktiv in der Jugendarbeit beteiligen, mit Vereinen, Organisationen und anderen in Kontakt zu treten. An der Cocktailbar entstehen Gespräche mit den Jugendlichen, die ihr Können präsentieren und nur zu gern das Lob für ihre trinkbaren Kunstwerke entgegennehmen. Durch das Cocktailmixen macht die Jugendarbeit Landquart einen Teil ihrer Arbeit und das freiwillige Engagement der Jugendlichen sichtbar. Zudem trägt die alkoholfreie Cocktailbar zur Gesundheitsförderung bei. Weiter ermöglicht das Projekt den Jugendlichen, bei gesellschaftlichen Anlässen dabei zu sein und eine altersentsprechende Rolle und Aufgabe zu übernehmen. Der Cocktailmixkurs kombiniert gesundheitsfördernde, öffentlichkeitswirksame und pädagogische Faktoren miteinander. Die Jugendarbeit Landquart ist örtlich ungebunden und kann mit der rollenden Bar dort mixen, wo sich viele Festbesuchende aufhalten. Die Verantwortlichen freuen sich über weitere Anfragen zu Anlässen. Auskünfte über Telefon 081 533 01 88 oder per Mail an jugendarbeit@landquart.ch.

Wiebke Schwing

HELP FALKNIS

Regionalübung in Maienfeld

Jedes Jahr lädt ein Samariterverein aus der Region die umliegenden Vereine zu einer Regionalübung ein. Am Freitag, 10. Juni, war der Samariterverein Maienfeld Gastgeber dieser Übung. Auch die Jungsamariter, die Help Falknis, durften bei diesem Anlass mit dabei sein. Mit 16 Helpis stellte Help Falknis gleich die grösste Gruppe aller Teilnehmenden. Begleitet wurden die jungen Samariter von interessierten Eltern.

Diese konnten sehen, was ihre Kids in der Ersten Hilfe gelernt haben und wie sie das Erlernte umsetzen. An fünf verschiedenen Posten konnten die einzelnen Gruppen ihr Wissen demonstrieren. Als Teil der Regionalübung war ebenfalls eine «Plauschübung» eingebettet worden. Nach der Übungsbesprechung am letzten Posten wurden alle kulinarisch verwöhnt.

Im Namen der Jungsamariter, der Help Falknis, bedanken sich die Vereinsverantwortlichen ganz herzlich beim SV Maienfeld für die Organisation und die Durchführung des Anlasses.

Sandra Jäger



CLEAN UP DAY

Im Kampf gegen das Littering

Littering, das achtlose Wegwerfen und Liegenlassen von Abfall im öffentlichen Raum ist mittlerweile ein Problem und für viele Menschen ein grosses Ärgernis. Die 2007 gegründete nationale Interessengemeinschaft IGSU engagiert sich gegen das Littering und für eine saubere Umwelt. Sie hat u.a. auch den nationalen Clean up day ins Leben gerufen, der 2013 zum ersten Mal stattfand. Am 9. und 10. September 2016 ging der

Clean up day zum vierten Mal über die Bühne.

Auch die Gemeinde Landquart unterstützt die Aktion. In Zusammenarbeit mit der Kompostberatung der Gemeinde waren auch heuer verschiedene Klassen und auch viele private Interessierte auf Strassen, Wiesen, Feldern und in Wäldern unterwegs, um herumliegenden Abfall einzusammeln und fachgerecht zu entsorgen.

Im Anschluss an die Sammlungen durften die Teilnehmenden bei einem gemütlichen Zusammensein Brötchen, Kuchen und Getränke geniessen. Zudem haben Jugendliche der Jugend-

arbeit Bluebox unter der Leitung von *Silja Aggeler* diverse alkoholfreie Cocktails gemixt.

Für die Planung und Koordination des Clean up days war Kompostberaterin *Sandra Joseph* verantwortlich.

Livio Zanetti

KINDERLAB LANDQUART

Forschergirls gesucht

Wie wird aus einer Raupe ein Schmetterling? Warum steigt ein Heissluftballon in die Höhe? Wie funktioniert ein Wasserkraftwerk? Kann man selber Kristalle züchten? Wieso geht der Wasserläufer nicht unter? Solche Fragen werden im Kinderlab Landquart erforscht. Bis zu den Herbstferien beteiligt sich das Lab an der schweizerischen Initiative «Energie- und Klimapioniere» mit dem Projekt «Kraftwerk Sonne». Die Forschungsergebnisse werden an der Landquarter Herbstmesse in einer Sonderschau der Öffentlichkeit vorgestellt.

Wer neugierig und an Naturwissenschaften und Technik interessiert ist, ist herzlich im Kinderlab willkommen und kann sich dort sofort anmelden. Bei den Forschergirls, wo die Mädchen unter sich sind, hat es noch viele freie Plätze. In den gemischten Gruppen sind nur noch wenige Plätze offen. Neben den Ganzjahresgruppen werden auch



dieses Jahr verschiedene Themen- nachmittage, Projekte und Ausflüge zu spannenden Themen organisiert. Wer Interesse an den Angeboten hat, kann sich über die Webseite anmelden. Die Ausschreibungen werden dann direkt zugeschickt. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.kinderlab-landquart.ch.

Elisabeth Flury

OK DORFFEST IGIS

Das OK Dorffest sagt Danke

Schon bald sind drei Monate seit dem Dorffest in Igis vergangen. Das Fest war ein voller Erfolg und es ist ohne nennenswerte Zwischenfälle über die Bühne gegangen. Das Organisationskomitee mit Präsident *Andy Senn* an der Spitze möchte sich bei den vielen Gästen aus nah und fern für den Besuch auf dem Festgelände ganz herzlich bedanken. Ein grosses Dankeschön geht ebenfalls an die vielen Helferinnen und Helfer für ihren unermüdlichen Einsatz sowie an die Dorfvereine, die das Dorffest mit ihrem grossen Engagement zum unvergesslichen Erlebnis gemacht haben. Das OK möchte es auch nicht unterlassen, sich bei der politischen Gemeinde sowie bei der Bürgergemeinde für die grosszügige Unterstützung und die Hilfeleistung in diversen Bereichen zu bedanken. Ein grosser Dank geht natürlich auch an die vielen Sponsoren, Inserenten und Gönner, welche die Idee, nach 16 Jahren wiederum ein Dorffest zu organisieren, von Beginn an unterstützt haben. Last but not least sei den Anwohnern des Festgeländes gedankt. Sie haben während der Vorbereitungszeit und während der Festtage diverse Einschränkungen und Lärmbelästigungen in Kauf genommen.

Cornelius Raeber

LUDOTHEK

Es läuft was in der Ludothek

Seit Mai verstärkt *Daniela Zünti* aus Igis das Ludo-Team. Sie ist recht herzlich willkommen, alle freuen sich auf die Verstärkung und viele neue Spielideen. Wer ebenfalls Lust und Zeit hat, gerne Spiele spielt und mit Leuten in Kontakt steht, der melde sich doch in der Ludothek. Jede Unterstützung ist willkommen.

Während der Sommerferien bot das Ludo-Team im Rahmen des Ferienpas-

heit. Natürlich gibt es unterwegs viel zu entdecken. Die beiden Kinder spielen nach, wie die ersten Menschen sesshaft wurden, es werden Waren gesammelt und die Spieler bauen ihre erste eigene Siedlung!

Am Dienstag, 27. September, und am 22. November von 9 bis 11 Uhr veranstaltet die Ludothek ein Spiel- und Kaffeemorgen. Das ist eine gute Gelegenheit, in der Ludothek vorbeizuschauen, die Kinder Spiele ausprobieren zu lassen und einen Kaffee mit dem Team zu trinken. Auch für die Kleinen gibt es etwas zu essen.

Käthi Scherrer



ses Landquart und Umgebung wieder eine «Lud-O-Lympia» an. Es wurde Fussball gespielt, ein Hindernis-Parcours absolviert, Wimmelbilder durchsucht, Formel 1 gefahren, Bälle geworfen und Tiere erraten. In den Pausen durften sich alle mit dem grossen Fahrzeugpark vergnügen oder ein Sugus an der Wurfscleuder ergattern.

Allen Kindern hat es sehr viel Spass gemacht, auch wenn es nur eine Siegergruppe gab. In einem knappen Boccia-Final wurden *Lorenz* und *Lorena* zu den Siegern erkoren.

Diesen Sommer wurde auch das Kinderspiel des Jahres 2016 gekürt. Es heisst «Stone Age, Junior». Dabei gehen die beiden Steinzeitkinder *Jono* und *Jada* auf eine Reise in die Vergangen-

LANDQUART KULTUR

Vereinsgründung

Unter dem Namen LandquartKultur wird am Freitag, 23. September, in Landquart ein neuer Verein gegründet. Dieser ist parteipolitisch und konfessionell neutral und bezweckt die Förderung der Kultur in der Gemeinde Landquart. Interessierte Personen sind herzlich dazu eingeladen, an der Gründungsversammlung in der Holzschleife der alten Papierfabrik am Holzschleife-/Papiermühlweg dabeizusein. Die Gründung erfolgt um 19 Uhr und wird von einem Referat und musikalischen Beiträgen umrahmt.

Cornelius Raeber

**ROUNABOUT
LANDQUART**

Strassenauftritte in Chur

Mit über dreissig jungen Tänzerinnen trat Roundabout Landquart am 15-Jahr-Jubiläumsevent in Chur auf. Nach dem energiegeladenen Opening am Bahnhofplatz verteilten sich die einzelnen Tanzgruppen aus den verschiedenen Gemeinden in der Churer

Altstadt, wo sie ihre neu einstudierten Tanzshows zeigten. Zum Finale versammelten sich die Roundabout-Gruppen aus sieben Bündner Gemeinden erneut am Bahnhofplatz und begeisterten das zahlreich aufmarschierte Publikum mit einer tollen Show.

Roundabout ist ein nationales Streetdance-Netzwerk für Mädchen und junge Frauen von 8 bis 20 Jahren. Info: www.blaueskreuz.gr.ch, Telefon 079 820 55 14.

Rita Gianelli


KATHOLISCHE PFARREI

Abschied von Diakon Daniel Blättler

Nach Abschluss des Schuljahrs 2015/2016 hat *Daniel Blättler* die katholische Pfarrei Landquart verlassen. Während sechs Jahren war er ein treuer Begleiter in der Seelsorge und beim Unterrichten von jungen Menschen. Viele Pfarreiangehörige haben in ihm einen verständnisvollen Gesprächspartner gefunden und sein Einsatz, auch im guten Einvernehmen mit den evangelisch-reformierten Kirchgemeinden, wurde immer sehr positiv wahrgenommen. Diakon Blättler hat sich entschieden, wieder in seine enge-

re Heimat, die Innerschweiz, zurückzukehren. Dort wird er ein Bildungshaus leiten. Die Verantwortlichen der Pfarrei sagen danke für alles Positive, das Daniel Blättler in der Pfarrei bewirkt hat und wünschen ihm und seiner Familie viel Freude und Zufriedenheit am neuen Arbeitsort.

Neuer Religionspädagoge



Anfang August hat *Oliver Kitt* aus Buchs seine Tätigkeit als Religionspädagoge in der katholischen Pfarrei Landquart aufgenommen. Katechese, Spiritualität und Ökumene sind ihm ein wichti-

ges Anliegen. Er freut sich, die Pfarreiangehörigen aus Igis und Landquart kennenzulernen, sei es in der Schule, anlässlich eines Gottesdienstes, im Altersheim oder einfach bei einem Gespräch unterwegs.

Neue Sekretariatsmitarbeiterin



Sandra Marti-Ackermann aus Maienfeld ist die neue Sekretariatsmitarbeiterin im Pfarramt Landquart. Bis

auf Weiteres wird sie während einerinhalb Tagen im Sekretariat tätig sein und die Geschäftsführerin bei ihrer Arbeit unterstützen. Die Mitarbeitenden der Pfarrei heissen die neue Kollegin ganz herzlich willkommen und freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Juliana Alig

**EVANG. KIRCHGEMEINDE
LANDQUART**

Sängerinnen und Sänger gesucht

Der Evangelische Kirchenchor plant in der Zeit vom 22. September bis zum 6. November ein Chorprojekt. Die Proben finden jeweils donnerstags, 22. und 29. September sowie 20. und 27. Oktober von 19.45 bis 21.30 Uhr im Evang. Kirchgemeindehaus Landquart statt.

Was eingeübt wurde, wird am Kirchgemeindetag vom Sonntag, 6. November, vorgetragen. Dieser Tag steht unter dem Thema «Farbe bekennen». Wie kann man Menschen, die fliehen mussten, Menschlichkeit und Solidarität zeigen? Dirigent *Peter Rupp* stellt passende Lieder zusammen, darunter u.a. Spirituals und jiddische Lieder.

Um genügend Notenmaterial rüsten zu können, wird um eine Anmeldung an die Präsidentin *Esther Wartenweiler* gebeten, Telefon 081 322 86 39, oder

E-Mail: erwa.7205@bluewin.ch. Singen kann die beglückende Erfahrung schenken, nicht allein zu sein. Das tut gut. Also: Wieder einmal etwas ausprobieren und Chorluft schnuppern – am besten gleich anmelden.

Ruedi Kuoni

Sola 2016 der CEVI

Während rund einer Woche waren in Casaccia viele angehende Ritter unterwegs. Die Cevi-Abteilungen Davos, Samedan und Igis verbrachten zusammen ein Zeltlager. Gemeinsam erlebten die Lagerteilnehmer, wie Ritter *Arthur* das Schwert Excalibur aus dem Stein zog und darum zum König gekrönt wurde. Bei einem grossen Gala-Dinner auf seiner Burg wurde die Krönung gefeiert. Neben Feiern und Geniessen mussten aber auch harte Schlachten gegen die Nordkönige an der Seite von König *Artus* geschlagen werden.

Gefragt waren viel Geschick und Kartenkunde. Zum Glück ist es gelungen, genügend Verbündete in den nahegelegenen Regionen zu finden. Diese begleiteten die Teilnehmer während der ganzen Woche und brachten ihr Geschick und Können immer wieder helfend ein. Zudem durften alle dem königlichen Architekten helfen, die Burg Camelot zu planen.

Während des Znacht konnte jeweils eine Gruppe mit König Artus an der Tafelrunde essen und persönlich mit ihm sprechen. Nicht selten erzählte er von seinen vielen Schlachten und Ritterabenteuern, alle hörten gespannt zu. Das Gefolge des Königs hielt sich trotz des schlechten Wetters und der kalten Temperaturen stets an seiner Seite und war immer voll motiviert.

Mit vielen neuen Eindrücken und einigen Kampf-Narben kehrten alle gesund nach Hause zurück.

Raffi Hallauer v/o Pampero



VEREIN ALTERSHILFE MASTRILS

Was wäre wenn?

Was, wenn es wirklich brennen würde in der Pflegewohnung in Mastrils? Diesen Fall übte kürzlich die Stützpunktfeuerwehr Landquart. Mit Discorauch wurde ein Brandherd im Büro simu-

liert. Die Teamleiterin alarmierte die Feuerwehr. Wie lange es im Notfall wohl dauert bis die Retter da sind? Die zu rettenden Bewohner wurden vom Samarterverein (SV) Falknis figuriert.

Die Feuerwehr war mit dem Tanklöschfahrzeug (TLF), der Autodrehleiter (ADL), einem Kleinlöschfahrzeug Malans (KLFM) und einem Mannschaftstransporter ausgerückt. Der



Einsatzleiter gab klare Anweisungen an seine Leute. Auch der SV Falknis war mit seinen Leuten vor Ort. Die Aufgabe des SV bestand darin, die Bewohner zu betreuen, sobald diese von der Feuerwehr aus dem Gebäude gerettet wurden. Der Durchgangsverkehr wurde mittels der ADL blockiert. Die vier Einsatzgruppen mussten dem Einsatzleiter immer wieder Bericht erstatten, wie viele Personen aus welchem Stock gerettet worden sind.

Nach gelungener Rettung und dem Retablieren des Feuerwehrmaterials übten die beiden Vereine zusammen vier verschiedene Posten. Die Feuerwehr demonstrierte die Rettung mit einem Rollstuhl über eine Treppe sowie die richtige Anwendung der verschiedenen Bergungsriffe. An den beiden Aussenposten übte der SV mit der Feuerwehr die Lagerung von Bewusstlosen und wie ein Druckverband fachgerecht angelegt werden muss.

Im Namen des Vereins Altershilfe Mastrils bedanken sich die Verantwortlichen ganz herzlich für die gelungene Übung.

Sandra Jäger

LANDQUARTER MÄSS

Motor der Region

«Motor der Region» lautet das Motto der Landquarter Mäss, welche vom 21. bis 23. Oktober, dauert. In-

samt werden auf dem Areal im Ried wieder rund 100 einheimische Aussteller präsent sein. Sie werden zeigen, warum Landquart als Motor der Region bezeichnet werden kann. OK-Präsident *Hansjörg Gujan* ist stolz darauf, den Mäss-Besuchern mit drei Sonderschauen zusätzliche Attraktionen bieten zu können. Eine davon ist die Sonderausstellung des Kinderlab Landquart, das zusammen mit der Astronomischen Gesellschaft Graubünden einen Blick in die Sterne ermöglicht. In einer zweiten Sonderausstellung lässt *Peter «Reise-Peter» Weibel* seine letztjährige Motorradreise in die Mongolei Revue passieren. In der dritten Sonderausstellung präsentiert der Schwingclub Unterlandquart seinen Nachwuchs, der für das eidgenössische Jugendschwingfest vom nächsten Jahr in Landquart trainiert. Unterstützt werden die Jungschwinger von Topleuten der Gegenwart z.B. von *Armon Orlik* und einigen mehr.

Bewährte Ausstellungsform

Das Ausstellungsgelände wurde vor drei Jahren neu konzipiert, und die Änderungen haben sich bestens bewährt. Darum wurden für die Landquart Mäss'16 nur geringfügige Anpassungen vollzogen. Die Besucher können sich, wie das an der Landquart Mäss üblich ist, frei im Ausstellungsgelände bewegen. Das Ziel ist es, dass sich während der Ausstellung möglichst viele Besucherinnen und Besucher treffen und ohne Zeitdruck Kontakt mit Ausstellern und Gästen haben können.

Nach Messeschluss werden die Besucher der Mäss ins Forum im Ried geleitet. Zum Ausklang kann dort das Wochenende bis in die frühen Morgenstunden bei abwechslungsreicher Unterhaltung genossen werden. Mit der Band Nevada, dem Trio Wolkenbruch und dem Sänger *Stefan Roos* hat die Leitung des Forums ein attraktives

Unterhaltungsprogramm zusammengestellt. Weitere Infos sind unter www.hgvl.ch zu finden.

Hansjörg Gujan

Öffnungszeiten:

Freitag, 21. Oktober	17 bis 22 Uhr
Samstag, 22. Oktober	11 bis 22 Uhr
Sonntag, 23. Oktober	11 bis 17 Uhr

Eintrittspreise:

Kinder bis 6 Jahre:	gratis
Kinder 6 bis 16 Jahre:	Fr. 5.–
ab 16 Jahre und Erwachsene:	Fr. 9.–
Dauerkarte 3 Tage:	Fr. 25.–

GEWERBE IM JUNGEN LANDQUART

Landquarts erster Coiffeur

Als im Herbst 1889 die Bahnlinie nach Klosters eröffnet wurde, bestand Landquart nur aus einer Handvoll Bauten der Vereinigten Schweizer Bahnen. Als aber sieben Jahre später Hauptwerkstätte und Lokomotivdepot der RhB nach Landquart kamen, setzte eine rege Bautätigkeit ein. Das Bahnunternehmen war besorgt, ihren Angestellten Wohnung samt Infrastruktur am Arbeitsort zu schaffen. So entstanden in Bahnhofnähe Schulhaus, Konsum, Badehaus, Metzgerei mit betriebseigenem Schlachthaus und ein «Coiffeurladen».

Dieser wurde vom Elsässer Coiffeur *Josef Heck* (1875–1951) betrieben, der 1901 von Niederbipp nach Landquart gekommen war und hier mit *Elisa*, einer Tochter des RhB Schlossermeisters *Schaad*, eine Familie gründete. In seiner Wohnung im RhB-Haus «269 in der erste Strasse rechts» (später Werkstättestrasse, heute Wohnhäuser an der Hochwangstrasse) schnitt

er den Landquart Damen und Herren die Haare und war auch «Totenfrieseur». Nebenbei war er auch leidenschaftlicher Fotograf. 1915 bezog er an der Ringstrasse 1 sein Eigenheim, in dem heute sein Enkel *Werner Heck* wohnt. Sein Sohn Werner (1908–1990) hätte nach den Vorstellungen des Vaters auch Coiffeur werden sollen, um einst das väterliche Geschäft weiterzuführen. Doch Sohn Werner liess sich in Wien zum Fotografen ausbilden. Vater Josef gab das Coiffeurgeschäft auf und widmete sich nur noch seiner Leidenschaft «Fotografieren». Damit entstand mit seinem Sohn ein nicht unproblematischer Zweikampf «Amateur gegen Profi». Das Resultat floss ein in die Fotosammlung Heck, einer Dokumentation von grossem kulturellen Wert.

Reto Hartmann

KREUZPLATZ LANDQUART

Der neue Baum gedeiht

Jahrzehnte lang spendete er Vorbeigehenden und den Café-Besuchern der Bäckerei *Ziegler* Schatten und war uns, die wir am Kreuzplatz wohnen, ein lieber Nachbar auf Augenhöhe. Am 15. Februar wurde der alte Silberahorn am Kreuzplatz gefällt. Der Baum wurde zu gross, die Wurzeln sprengten den Betonrahmen und die Stabilität war nicht mehr gewährleistet. Fachmännisch zerlegten die Förster Baum und Wurzeln und entsorgten die Reste.

Schon kurze Zeit später wurde an gleicher Stelle ein neuer Ahorn gepflanzt. Wir wünschen dem jungen Baum einen starken und gesunden Wuchs mit viel Platz im Boden. Er soll mit seinen weit ausladenden Ästen schon bald wieder Schatten spenden und einem der schönsten Plätze in Landquart entsprechendes Ambiente verleihen.

Bernadette Danuser

DAMALS

Faustball

Faustball hat im Turnverein (TV) Landquart eine sehr lange Tradition! Die Männerriege nahm schon vor Jahrzehnten an Turnfesten und kantonalen Faustball-Meisterschaften teil. Heute präsentiert sich die Faustballriege als eigenständige Riege im TV Landquart. Eine stattliche Anzahl von 15 Mitgliedern spielen aktiv mit. Die Faustballer spielen in der Ostschweizer-3.-Liga-Meisterschaft und nehmen an zahlreichen Turnieren im In- und Ausland teil.

Seit Ende 2015 betreibt der Verein auch eine Nachwuchsabteilung mit zehn sehr motivierten Knaben und Mädchen. Mit viel Spass und Leidenschaft vermitteln die Leiter den Kindern die Faszination dieser lebhaften Sportart. Der ehemalige Altherrensport hat sich heute zu einer sehr dynamischen Sportart entwickelt, die von allen Altersklassen ausgeübt wird. Die Schweiz gehört mit Deutschland und Österreich zu den führenden Nationen auf der Welt.

Wer Interesse an dieser Sportart hat, kann unverbindlich ein Training besuchen. Kinder sind im Nachwuchstraining willkommen. Trainingszeiten bis Ende September: Freitags 17.15 Uhr, Sportplatz Ried Landquart und im Winter 17.15 Uhr neue Turnhalle Ried.

Trainingszeiten Aktive Erwachsene bis Ende September: jeweils am Montag 19 bis 22 Uhr, Sportplatz Ried Landquart. Im Winter ab 20.30 Uhr in der neuen Turnhalle Ried. Kontaktperson: *Martin Künzler*, Telefon 079 504 26 79.

Miriam Stucki

FRAUENVEREIN MASTRILS

Vereinsreise

Dienstagmorgen, 7. Juni. Neblich aber trocken. Mit zwei Autos gings ab ins Weisstannental. Kaum losgefahren,

leerte Petrus alle Kübel aus – es regnete in Strömen. In der Schwendi angekommen, kaum noch Regen. Überraschung! Es gab ein feines Tröpfchen, sozusagen ein Marschwässerchen. Marsch? Das allerdings ist weit übertrieben. Die gemütliche Wanderung, entlang der Seez war sehr schön. Die Tafeln unterwegs vermittelten Wissenswertes über Land und Leute, über Geschichte und Tiere. Zwei charmante Männer begleiteten die fünf reiselustigen Vereinsfrauen.

In Weisstannen angekommen, kehren die Wanderer in der beeindruckenden «Zur alten Post» ein. Die feine währschafte Mahlzeit wurde in altem Geschirr serviert – wie zu Urgrossmutter's Zeiten. In der gemütlichen Gaststube wurde alles mit viel Liebe hergerichtet, auf jedem Tisch stand ein

frisches Wiesenblumensträusschen. «Vor öppä 200 Jour...», so begann die spannende Führung. Zur Biedermeierzeit, eben vor rund 200 Jahren, wurde in Wien, Berlin oder Paris flaniert, promeniert oder karisiert. Im Weisstannental oder auch im Sarganserland hingegen, ging es sehr, sehr ärmlich zu und her. Da wurde Holz geflösst, die Sägerei wurde mit dem Wasserrad angetrieben und in der Sennerei herrschte reger Betrieb – so war das Leben damals im Weisstannental.

Begeistert und voller neuer Eindrücke, gestärkt mit Speis und Trank, ging es weiter auf Schusters Rappen – trocken zum Auto zurück. Beim anschließenden Grillabend wurde rege über Altes und Neues diskutiert, gescherzt und gelacht.

Margot Forlin und Sandra Jäger

Silbenrätsel

Gewinnen Sie zwei Bahn-Tageskarten der Gemeinde im Wert von 90 Franken.

Aus den folgenden Silben sind Wörter untenstehender Bedeutung zu bilden:
ben-ckel-da-de-de-e-e-ein -fa-fal-freun-gen-haus-ig-is-is-ken-la-la-la-land-lik-
ma-na-nis-or-pfer-rat-ri-sa-schlüs-sel-set-stein-ten-ter-ter-tur-ver-vo-zer

- _____ Ortsteil in Mastrils
- _____ ein Schwinger mit Landquart Wurzeln
- _____ Sitz der Verwaltung
- _____ eine Burg
- _____ im Gemeindewappen
- _____ ehemaliges Gotteshaus
- _____ auch im Gemeindewappen
- _____ spielt man in der Ganda
- _____ noch ein Mastrilser Dorfteil
- _____ haben ein Haus auf der Jägeri
- _____ erster Teil der Gugger
- _____ pflanzt Blumen
- _____ hat es im Hof «Rheinblick»
- _____ übt für den Ernstfall

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen ergeben ein Sommerereignis in unserer Gemeinde.

Lösungswort: _____

Senden Sie die Lösung bis spätestens *Montag, 24. Oktober 2016* auf einer Postkarte an *Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis* oder mit E-Mail an redaktion.forum@landquart.ch

Auflösung des letzten Fotorätsels:

Um 1635 baute *Marschall Ulysses von Salis* die Brandruine zum Schloss auf. Die letzten baulichen Anpassungen wurden beim Umbau 1904 bis 1907 ausgeführt.

Gewinner: Ricco Crippa, Bahnhofstrasse 3, 7302 Landquart

Landwirte als Multitalente

Sie wissen Bescheid über die Abläufe der Käse- und Butterproduktion, ebenso über die Tierhaltung und die Fleischverarbeitung. Auch die Arbeiten im Wald sind ihnen vertraut und kaufmännisches Verständnis ist ebenfalls gefragt. «Die landwirtschaftliche Ausbildung ist sehr vielfältig und die Landwirtinnen und Landwirte können deshalb als echte Multitalente bezeichnet werden», sagte Plantahof-Direktor *Peter Kuchler* anlässlich der Diplomfeier vom 23. Juni und riet den AbsolventInnen der verschiedenen Kurse und Ausbildungsgänge, ihre Talente in positive Lebenswerte umzusetzen. Regierungsrat *Jon Domenic Parolini* betonte in seiner Festansprache, man könne stolz sein auf die so wichtige Landwirtschaft und forderte die jungen Landwirte auf, sich der internationalen Konkurrenz zu stellen und die eigenen Talente zu pflegen. «Der Beruf Landwirt verlangt u.a. hohes Technologieverständnis, Marketing-Kenntnisse, kaufmännisches Know-how und viele andere Fähigkeiten», so der Regierungsrat, der ebenso empfahl, Sorge zum Bauernstand zu tragen. *Heidi Kohler*, die Leiterin der Bäuerinnenausbil-

dung lobte in ihrem Referat die Absolventinnen des Offenen Kurses Bäuerin für die Fähigkeit, Familie, Beruf und eine Ausbildung unter einen Hut zu bringen. «Aber alles ist möglich, wenn man daran glaubt», so Kohler. *Andreas Michel* und *Thomas Vetter* organisierten die Diplomübergabe und wussten die eine oder andere Anekdote aus dem Schulalltag zu erzählen. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von Absolvent und Schwyzerörgelspieler *Mirco*

Kamm aus Filzbach. Weiter wurde die zweite Folge der SRF-Dokumentation «Verkehrte Welt» gezeigt, welche im Februar im Schweizer Fernsehen ausgestrahlt wurde. Darin tauschen *Linard, Manuel* und *Andrin Cotti* (auch er ein Plantahof-Absolvent) aus Sur ihr Bergleben mit den beiden Wüstencousins *Abdullah* und *Haitham Al Balushi* aus dem gleichnamigen Sur im Oman.

Cornelius Raeber

SEPTEMBER

12.	Szenische Lesung	Bahnhofstrasse 9	Bibliothek
12.–17.	5. Bündner Bibliothekswoche	Bahnhofstrasse 9	Bibliothek
13.	Herbstbörse Annahme	Gemeindesaal Igis	Frauenverein Igis
14.	Herbstbörse Verkauf	Gemeindesaal Igis	Frauenverein Igis
14.	Lottoabend	Forum im Ried	
14.	Gänggalimarkt	Schulhausplatz Igis	Frauenverein Igis
15.	Erzählcafé	Bahnhofstrasse 9	Bibliothek
15.	Energetisch modernisieren	Forum im Ried	Energiestadt
16.	Freitagshock	Evang. Kirchgemeindehaus	Evang. Kirchgemeinde
17.	Tag der offenen Tür	Flugplatz	Modellflug Club
21.	Lottoabend	Forum im Ried	
23.	Food recycling	Werkstatt Forlin	Frauenverein Mastrils
28.	Spielnachmittag	Restaurant Tanne	Frauenverein Mastrils
28.	Lottoabend	Forum im Ried	
29.	Fiira mit da Kliina	Evang. Kirche/KG-Haus	Evang. Kirchgemeinde

OKTOBER

6.	Seniorentreff 60+	Bürgersaal Igis	Frauenverein Igis
15.	Schlussturnier	Tennisplatz Ganda	Tennissclub
21.–23.	Landquartier Mäss	Forum im Ried	HGVL
21.	Freitagshock	Evang. Kirchgemeindehaus	Evang. Kirchgemeinde
26.	Spielnachmittag	Restaurant Tanne	Frauenverein Mastrils
27.	Fiira mit da Kliina	Evang. Kirche/KG-Haus	Evang. Kirchgemeinde
29.	Plantahoftag/-schwinget	Plantahof	Plantahof

NOVEMBER

6.	Kirchgemeindetag	Kirche/Kirchgemeindehaus	Evang. Kirchgemeinde
10.	Seniorentreff 60+	Bürgersaal Igis	Frauenverein Igis
18.	Freitagshock	Villa Blue in Igis	Evang. Kirchgemeinde
21./22.	Kranzen	Schulhaus Mastrils	Frauenverein Mastrils
23.	Spielnachmittag	Restaurant Tanne	Frauenverein Mastrils
24.	Fiira mit da Kliina	Evang. Kirche/KG-Haus	Evang. Kirchgemeinde
25.	Bildvortrag Schmetterlinge	Forum im Ried	Vogelschutz Landquart
25./26.	7. Wianachtsmarkt	Quartier Papiermühle	
27.	Adventssingen	Rathausplatz Igis	Frauenverein Igis
27.	Suppentag	Mehrzweckhalle Mastrils	Frauenverein Mastrils

DEZEMBER

1.	Gemeindeversammlung	Forum im Ried	
8.	Seniorentreff 60+/Chlausfeier	Bürgersaal Igis	Frauenverein Igis

Melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an redaktion.forum@landquart.ch

IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Nachrichten» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Nachrichten» ist an folgende Adresse zu senden: FORUM, Rathaus, 7206 Igis, redaktion.forum@landquart.ch

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der Montag, 24. Oktober 2016. Das nächste Forum erscheint Anfang November.